

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 18 (1976)
Heft: 1

Artikel: Zeit der Aussaat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

blick zurück in minne

ZEIT

DER AUSSAAT

Die gründerin unseres vereins ist Anni Fuchs, kindergärtnerin in Luzern. Sie hatte die idee, für invalide mädchen eine gruppe im geiste und nach dem vorbild des Schweiz. Blauring ins leben zu rufen. Für ihre pläne



gewann sie die zustimmung der bundesleitung dieses verbandes und die mitarbeit ihrer kollegin Gabriele Nüscherer und von katechet Ernst Wüest, heute pfarrer in Ebikon. Dieses dreiergespann gab unserem verein über jahre hinaus richtung und gestalt.

Im sommer 1959 wurde das erste ferien- und bildungslager im neuerbauten bildungs- und jugendzentrum in Einsiedeln durchgeführt. Dieses ereignis ist der eigentliche beginn unseres vereins. 15 behinderte mädchen und ein paar führerinnen nahmen daran teil. Die meisten standen noch im schulalter.

Im herbst trafen sie sich in Luzern zu einem ersten gruppennachmittag. Daraus sind regelmässige nachmittage geworden, die bei diskussionen, spielen und basteln zugebracht wurden.

"Alles grosse wächst in der stille". Dieses wort hat sich in den anfängen und im weiteren verlauf unseres vereins aufs schönste bewahrt. IMPULS wäre nicht, was er heute ist, ohne die lautlose arbeit der gründergeneration.

Bald trennte sich von den schulmädchen eine gruppe schulentlassener ab. Das erste treffen fand im advent 1959 in Luzern statt.

Seit herbst 1959 erscheint auch ein monatsblatt. Es war im eigentlichen sinne zuerst nur ein blatt: ein rosafarbenes, doppelseitig bedrucktes und gefaltetes blatt, das die neuesten meldungen enthielt und ein erbauliches wort des präses.

Bald kamen ein paar weitere blätter dazu. Kein geringerer als der bekannte heutige kabarettist Emil Steinberger zeichnete während jahren das monatlich wechselnde titelblatt. Seine schwester Hanny war vorstandsmitglied und vervielfältigte unsere zeitschrift, die schlicht "MONATSBLATT" hiess.

Der heutige hauptredaktor übernahm sein amt im frühjahr 1960. Der name des vereins lautete von anfang an "Ring invalider Mädchen" (RIM); daraus konnte man auch ablesen, dass es sich um eine gruppe behinderter mädchen handelte, die vom Blauring ausgegangen war und rechtlich immer noch zu ihm gehörte.



DAS ERSTE RIM-LAGER IN EINSIEDELN 1959

Die damaligen Leiter unserer Gruppe des jungen Unternehmens legten das Gewicht vor allem auf die menschliche und religiöse Formung der Mädchen, auf Lebenshilfe, Kontakt, Geselligkeit, wie das vom Ursprung her gegeben war. Es lag im Zuge der Zeit, dass man damals noch nicht von Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit sprach. Hingegen wurde der Sinn dafür geweckt, dass der Verein sich nicht allein genügt, sondern auch an andere und anderes dachte.

So wurde eifrig gebastelt, an den Gruppennachmittagen und zu Hause. Die Bastelarbeiten verkauften die Mädchen an den Führerinnentagungen in Einsiedeln. Im Lauf der Jahre kamen viele Tausend Franken zusammen, die verschiedenen uns bekannten Missionaren zur Verfügung gestellt wurden.

Wir wollen festhalten: Der heutige IMPULS stammt vom Schweizerischen Blauring ab. Seine Gründung entsprang der Idee von Anni Fuchs. Von ihr, von ihren Mitarbeitern und von der Blauringbewegung haben wir viele gute Ideen und Impulse mitbekommen. Wir wollen das dankbar anerkennen. Schliesslich ist auch unsere zweite Präsidentin auf diesem Holz gewachsen.

ZEIT DES WACHSTUMS

Während zunächst im RIM nur zwei Gruppen in Luzern bestanden, gab es von Anfang an auch Einzelmitglieder in andern Regionen der Schweiz. Doch waren die Mitglieder vorderhand nur behinderte Mädchen. Eine Öffnung für Burschen und nichtbehinderte Mitglieder lag vorderhand nicht drin.

Immerhin umfasste die Gruppe mit der Zeit 80 Mitglieder. Jedes Jahr wurde in Einsiedeln ein Lager veranstaltet, und jedes Jahr fand im Winter ein Treffen statt.

Im Jahre 1966 löste sich der RIM aus rechtlichen und finanziellen Gründen vom Blauring. Die damals neue Invalidenversicherung gewährte uns nur Unterstützung, wenn wir ein selbständiger Verein waren. So wurden in aller Eile unsere ersten Statuten verfasst. Sie traten am 15. Juni 1966 in Kraft. Von nun an waren wir rechtlich selbständig.

Unterdessen waren aus den jungen Mädchen junge Damen geworden. Das Blauringkonzept und seine Struktur passten immer weniger zu unsern erwachsen gewordenen Mitglieder. Man spürte allenthalben das

ungenügen in verschiedenen Punkten. Wünsche, Anregungen, Tendenzen und Meinungen machten sich mehr oder weniger lautstark bemerkbar. Man war sich einig: es musste etwas entscheidendes geschehen.

